

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Band:** 103 (1952)

**Heft:** 1-2

**Rubrik:** Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das sich zwar noch im Versuchsstadium befindet und im Freiland Anwendung finden soll, das aber bei genauer Anwendung der im Versuch ausprobierten Vorschriften Aussicht auf Erfolg hat.

*Samset, Ivar: Hogstundersökelser i norsk granskog* (Holzschlagsuntersuchungen in norwegischen Fichtenwäldern). Meddelelser fra det Norske skogforsöksvesen, Nr. 37, Band X, Heft 3. Oslo 1950.

Die ausführliche Arbeit stellt eine Arbeitsanalyse der gesamten Schlagarbeit in normalen Fichtenwäldern Norwegens dar. Die speziell auf dieses Ziel geschulten und trainierten Holzhauer wurden eingesetzt, um die entscheidenden Einflüsse, z. B. Baumdimensionen, Waldtypen, Klima, genau und zahlenmäßig zu erfassen und um die Handarbeit mit Maschinenarbeit unter gleichen Bedingungen genau vergleichen zu können. In der Untersuchung wird jeder Faktor, welcher die Leistung beeinflusst, mit einer analysierten Formel erfaßt. Da aber Wald und Umwelt, sogar der Mensch in Norwegen anders sind als in der Schweiz, können die Erfahrungen wohl nicht direkt auf uns übertragen werden. Immerhin decken sich die allgemeinen Ergebnisse weitgehend mit den unsrigen, daß zum Beispiel ein sportlich trainierter Waldarbeiter leichter, ausdauernder und eleganter arbeitet, daß nicht nur die rationelle Einzelbewegung, sondern vor allem auch die zweckmäßige Organisation der Gesamtarbeit den Ausschlag gibt.

Wird die handliche Einmann-Motorsäge überlegt eingesetzt, dann müßten mehr als 14 Mann mit Handarbeit mithelfen, um die volle Leistung der Säge auszunützen. In diesem Falle arbeitet aber der Einzelne wiederum weniger als in einer kleinen Rotte, so daß, je nach den Verhältnissen, sich vier bis acht Arbeiter um die Motorsäge scharen müssen, um beste Leistungen zu erzielen. Die Maschine soll nur stets vom gleichen Mann bedient werden. Bei einem Mittelstamm unter 20 cm Brusthöhe soll nur Handarbeit angewendet werden.

*F. Schädelin*

## FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

### Bund

#### Zur Wahl von Herrn Oberforstinspektor Schlatter

Der hohe Bundesrat wählte als Nachfolger des verstorbenen Dr. E. Heß zum Eidgenössischen Oberforstinspektor A. J. Schlatter, bisher Forstinspektor und Adjunkt bei der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei.

Das Amt eines Eidgenössischen Oberforstinspektors ist eine schöne und schwere Aufgabe. Neben der allgemeinen Oberaufsicht über das schweizerische Forstwesen im Sinne des Gesetzes erwartet man von ihm die Koordination aller Bestrebungen des forstlichen Fortschrittes. Es sind gelegentlich ihrer viele, welche die Berufung in sich fühlen, das schweizerische Forstwesen herrlichen Zeiten entgegenzuführen und dafür das Rezept bereit haben. Alle Interessen forstpolitischer, forstwirtschaftlich-technischer und berufsständischer Richtung so zu koordinieren, daß die Resultante all dieser Kräfte nicht am praktisch möglichen Ziel vorbei zeigt, braucht hohe Führungsgabe im besten Sinn.

Wer mit A. J. Schlatter seit Jahren am Konferenztisch zusammenkam zur Besprechung der verschiedensten Fragen, wer mit ihm draußen in Wald und Berg in Erfüllung beruflicher Pflicht wandern durfte, weiß, daß er diese Gabe hat und sein hohes Amt zum Wohle des schweizerischen Waldes in Ehren verwalten wird. Wer mit ihm Höhen und Tiefen beruflichen Erfolges und Mißerfolges erlebt hat, weiß auch, daß er in guten und bösen Tagen Freund und Kamerad sein kann.

So grüßen wir unseren neuen Oberforstinspektor und wünschen ihm vor allem eines: daß ihn seine wiedererstarbte Gesundheit durch seinen letzten beruflichen Lebensabschnitt und darüber hinaus begleiten möge. *Jy.*

Als Nachfolger von Herrn eidg. Forstinspektor E. Pedotti hat der Bundesrat am 28. September 1951 mit Amtsantritt auf den 5. Oktober 1951 zum eidg. Forstinspektor gewählt:

Herrn *Bruno Mazzucchi*, von Calonico (TI), bisher Kreisoberförster in Biasca.

Sein Inspektionskreis umfaßt die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Schaffhausen, Thurgau und Tessin.

### **Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung**

Das Eidg. Departement des Innern hat gemäß den zurzeit in Kraft stehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

*Agassiz Claude*, von Bavois (Waadt)  
*Brentano Anselm*, von Laufenburg (Aargau)  
*von Fellenberg Gottfried*, von Bern (Bern)  
*Rohrer Walter*, von Eiken (Aargau)  
*Wälti Hans*, von Unterkulm (Aargau)  
*Baltensweiler Werner*, von Kloten (Zürich)  
*Eugster Urs*, Speicher (Appenzell A.-Rh.)  
*Gaillard François*, von Sergey (Waadt)  
*Gerster Eugen*, von Zeihen (Aargau)  
*Oertli Jakob*, von Ossingen (Zürich)  
*Otter Manfred*, von Aedermansdorf (Solothurn)  
*Ryter Hugo*, von Kandergrund (Bern)

### **Thurgau**

Zum Adjunkten des Kantonsforstamtes Thurgau wurde Forsting. *Gemperli Linus*, von Oberuzwil, mit Stellenantritt 1. Januar 1952 gewählt.

### **Deutschland**

In Miltenberg fand vom 25. bis 29. September 1951 unter dem Vorsitz von Landforstmeister Dr. K. Dannecker eine Tagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldwirtschaft statt. Die zu dieser Arbeitsgemeinschaft gehörenden Forstleute stellen dem schlagweisen Hochwald eine andere Konzeption gegenüber, die sich auf das Gedankengut von K. Gayer, Eberbach, Möller, Kalisch, Biolley u. a. stützt. Waldbaulich wird in den Vordergrund gerückt:

eine intensivere Pflege der Biozönose Wald,  
die Ausnützung der Wuchspotenz des Einzelstammes,  
die Erziehung von Mischbeständen und  
die Sorge um Bestände, welche Wuchsstockungen aufweisen.

Am ersten Tag wurde das Revier Laudenbach im Odenwald besichtigt (Forstmeister H a t t e m e r), welches heute nach dem Plenterprinzip bewirtschaftet wird. An Hand von Bildern leistungsfähiger, mehrschichtiger Ta-Fi-Es-Bu-Ei-Mischbestände und von kritischen reinen Fi- und Fö-Forsten wurden die Vorteile der Mischung und Einzelstammpflege erläutert, besonders hinsichtlich einer Verbesserung der Bodeneigenschaften. An einigen Beispielen wies Dr. D a n n e c k e r darauf hin, daß in Fi-Reinbeständen praktisch drei Stammklassen zu unterscheiden seien, nämlich der Hauptbaum, welcher zu pflegen ist, der Schädling, welcher den Hauptbaum bedrängt, und der Gleichgültige, der zunächst im Zwischen- und Unterstand steht, aber für die Zukunft wichtig werden kann.

Anschließend wurde das Forstamt Lohn-West im Spessart besucht. Den Ausführungen von Forstmeister L e d e r m a n n ist zu entnehmen, daß die Eiche nur noch im Hochspessart als Hauptbaumart zu finden ist; im Vorspessart ist sie vorwiegend von Nadelholz verdrängt worden. Heute noch geltende Streue- und Leseholzrechte erschweren die Nachzucht und Erziehung der Eiche ganz beträchtlich. Die ältesten Reste von Ei-Waldungen sind 600 bis 700 Jahre alt. Die übrigen, 200- bis 400jährigen Bestände besitzen einen hohen Buchenanteil. Hartigscher Dunkelschlag, Schirmschlag, Femelschlag und Saumfemelschlag begünstigten in den letzten 150 Jahren das Entstehen reiner Bu-Bestände.

An der Hauptversammlung vom 27. September in Miltenberg gab Dr. W o b s t einen Überblick über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und verwies auf die zahlreichen Veröffentlichungen in Fachblättern.

## FAO

### 2. Konferenz für mechanische Holztechnologie der FAO in Igls

Von der FAO (Food and Agriculture Organization) der Vereinten Nationen wurde die 2. Konferenz für mechanische Holztechnologie nach Igls (Tirol, Österreich) für die Zeit vom 6. bis 16. August letzten Jahres einberufen und von der Österreichischen Liga der Vereinten Nationen, Landessektion Tirol, vorbereitet. An die Tagung selbst schloß sich eine Besichtigungsreise durch die Schweiz vom 17. bis 19. August an. Nicht weniger als 13 Staaten mit insgesamt 28 offiziellen Delegierten und 40 Teilnehmern waren bei dieser Tagung anwesend.

Die erste Woche der Konferenz war den Beratungen der in der 1. Konferenz in Genf im Jahre 1949 eingesetzten Studienkommissionen bzw. der Experten der einzelnen Staaten vorbehalten, die im Geiste sachlich-fachlicher und freundschaftlicher Zusammenarbeit eine Reihe schwieriger Fragen der Holztechnologie, wie sie besonders in der Ermittlung und Festlegung von Prüfverfahren für Holz und Holzwerkstoffe, in ihrer zwischenstaatlichen Angleichung und in der Schaffung internationaler Normen unter Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse liegen, behandelte. Ein hervorragendes Verdienst, alle Beratungen auch über schwierige Phasen mit Geschick und Humor, mit verständnisvollem Eingehen auf die oft divergenten Auffassungen und Wünsche sowie mit profunder Sachkenntnis geführt zu haben, erwarb sich der zu Beginn der Konferenz frei und einstimmig gewählte Präsident, Herr M a r k w a r d t, stellvertretender Direktor des Holzforschungsinstitutes in Madison (USA). Sämtliche Beratungen fanden im Grand Hotel Iglhof in Igls statt, von dem sich dem Auge der Teilnehmer ein einprägsames, unvergeßliches Panorama auf die Gebirgswelt der Innsbrucker Umgebung bot.

An der ersten Sitzung befaßte sich die Studiengruppe «*Prüfung von Faserplatten und verwandten Materialien*» mit der Beratung des Berichtes, den Hr. M a r k w a r d t nebst Entwurf der bezüglichen Normen in den USA vorlegte. Dieser Bericht der ASTM wurde durch Abänderungsvorschläge des Vorsitzenden und je eines deutschen, französischen, österreichischen und schwedischen Delegierten vereinheitlicht und einstimmig angenommen. Auf Antrag des österreichischen Delegierten, Herrn Dr. V o r-

reiter s, wurde beschlossen, die Spanplatten zunächst noch von der Normung auszuschließen. Es wurde ferner vereinbart, daß die internationalen Prüfbestimmungen nach dem Dezimalsystem und in Celsius-Graden angegeben werden.

Da hinsichtlich Probegrößen für die hygroskopischen Prüfungen von Faserplatten noch keine wissenschaftlich eindeutige und begründete Auffassung vorlag und der österreichische Delegierte, Herr Dr. V o r r e i t e r, Vorarbeiten auf diesem Gebiet geleistet hatte, wurde er beauftragt, bei diesen Ermittlungen die Federführung und den Kontakt mit den anderen interessierten Delegierten zu übernehmen. Am 8. August fanden die Besprechungen der Verfahren für die Festigkeitsprüfungen und am 10. August derjenigen für die technologischen Prüfungen statt, die sehr fruchtbar und erfolgreich verliefen.

Unter Vorsitz von Herrn A r m s t r o n g (England) wurde die «Prüfung von Furnieren, Sperrplatten und anderen aus Furnieren verleimten Materialien» an Hand der Prüfnormen der ASTM D 805-47 und des Berichtes von Herrn B r y a n als Vorsitzendem der bezüglichen Studienkommission besprochen. Es wurde der vordem anders lautende Titel der Normen und eine Reihe vereinheitlichender, zweckmäßigerer und wirklichkeitsnaher Bestimmungen festgelegt, wobei der Entwurf der ASTM grundsätzlich beibehalten und folgende Resolution beschlossen wurde:

- a) Die Norm gilt nur für Furniere, Sperrholz und andere furnierverleimte Materialien;
- b) Vereinheitlichung der Bestimmungen hinsichtlich Konditionierung, Temperatur- und Feuchtigkeitskontrolle mit jenen für Vollholz;
- c) Druck-, Biege- und Zugfestigkeit sollen nach der Norm der ASTM D 805-47 vorgenommen werden;
- d) Leimscherprüfungen nach der ASTM-, der Monnin- und DIN-Methode sollen eingeschlossen werden.

Die Arbeiten des Komitees sollen fortgesetzt werden.

Über «Klassifikation und Spannungsstufen von Schnittholz für Konstruktionszwecke» wurde unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. S i i m e s (Finnland) an Hand seines Berichtes beraten und festgestellt, daß die in jahrelanger Arbeit zusammengetragenen Unterlagen des Vorsitzenden erkennen lassen, daß eine Vereinheitlichung der bereits in acht Ländern erlassenen Bestimmungen, die bereits in die Praxis übergegangen sind, derzeit kaum durchführbar ist. Besonders lehrreich waren die hierbei auch vorgelegten «Versuchsmethoden für die Aufstellung von Strukturstufen für Schnittholz» der ASTM D 245-49 T mit Tabellen für Abminderungsfaktoren für die Biegefestigkeit von Schnittholz bei verschiedenen Querschnitten, Astdurchmessern, Waldkanten u. a. Nach eingehenden Besprechungen wurde nachstehende EntschlieÙung angenommen: «Das Komitee für Holzsortierung ist der Ansicht, daß es zur Förderung einer rationelleren Verwertung von Bauholz für Konstruktionszwecke und zur Erleichterung des Schnittholzabsatzes für diese Zwecke besonders wünschenswert wäre, daß ein international anwendbares System entwickelt wird, das den Grundsätzen der Festigkeits-einstufung und einer Reihe bevorzugter Spannungsmerkmale entspricht», ferner daß die Spannungsreihen auf alle Nadelhölzer anwendbar sein, mit den in der Praxis gehandhabten Gesichtspunkten übereinstimmen und den Grundsätzen der Verarbeitung, Sortierung und Lagerung entsprechen sollen.

Um diese Arbeiten fortzuführen, wurden das Unterkomitee für bevorzugte Spannungsmerkmale (Vorsitzender: G. F. D a h l q u i s t, Schweden), für Einreihung in Spannungsstufen (Vorsitzender: H. K ü h n e, Schweiz) und Prüf- und Kontrollmethoden (Vorsitzender: F. G. S i i m e s, Finnland) eingesetzt. Die Ergebnisse sollen der nächsten Konferenz vorgelegt werden.

Zur Frage der «Zugfestigkeitsprüfung quer zur Faser» legte Herr H. K ü h n e (Schweiz) Untersuchungsergebnisse vor und führte den Vorsitz. Es erwies sich, daß Proben mit rechteckigem Querschnitt ( $1 \times 5 \times 12$  cm) in mehrfacher Hinsicht am

zweckmäßigsten seien. Da weitere Fragen noch geklärt werden müssen, sollen die Arbeiten fortgesetzt werden.

Die Kommission für «Holznomenklatur» unter Vorsitz von Herrn J. Collardet (Frankreich) stellte am 11. August fest, daß in allen Ländern diesbezüglich noch eine große Begriffsverwirrung herrsche, vor allem bezüglich der Tropenhölzer, und daß eine Klärung und Vereinheitlichung der Begriffe und Namen unerläßlich sei. Es wurde die Resolution gefaßt, die Holzarten nach wissenschaftlichen Methoden zu bestimmen, die Handelsbezeichnungen darnach richtigzustellen und ein mehrsprachiges Holzwörterbuch für den Technologen und Holzhandel vorzubereiten. Die der FAO angeschlossenen Länder sollen Listen der Holzbezeichnungen, die in das Wörterbuch aufgenommen werden sollen, zwecks Angleichung der nächsten Konferenz vorlegen.

Mit diesen Beratungsgegenständen war die Arbeitstagung der 2. Konferenz abgeschlossen. Es reihten sich ihr der feierliche Empfang der Teilnehmer durch die öffentlichen Dienststellen in Österreich, die Plenarversammlung unter Vorsitz von Herrn Markwardt an, die sich mit der Annahme der Resolutionen, mit den Empfehlungen der Genfer Konferenz und den Arbeitsberichten der Studienkomitees befaßte und folgende Empfehlung an alle Staaten der FAO richtete: «Es ist offenbar von größter Wichtigkeit, daß die Ermittlungen und Beschlüsse dieser Konferenz und der 1. Konferenz für Mechanische Holztechnologie den Mitgliedstaaten der FAO im weitesten Umfang eine praktische Anwendung ermöglichen. Die Konferenz ist daher einstimmig der Auffassung, daß ihre Mitglieder alle ihnen möglichen Schritte unternehmen sollen, die allgemeine Annahme solcher Empfehlungen der Konferenz zu fördern, die den betreffenden Staaten angemessen sind. Sie sollen der nächsten Konferenz über die Maßnahmen Bericht erstatten, die zur Erfüllung dieser Empfehlungen wirklich getroffen wurden. Gleichzeitig fordert die Konferenz den Generaldirektor der FAO auf, den Konferenzbericht an alle Mitgliedstaaten dieser Organisation zu verteilen und diesen Bericht an die Spitze der 6. Sitzung der FAO-Konferenz zu setzen, so daß die in Igls nicht vertretenen Staaten an dieser Aktion soweit als notwendig teilnehmen können.»

Es wurde ferner ein Studienausschuß zur Verbesserung der Werkzeuge, Maschinen und Verfahren sowie zur Abfallverminderung in der Holzindustrie unter Vorsitz von Herrn B. Thunell (Schweden) und je einem Vertreter Finnlands, Frankreichs, Australiens, Kanadas, Österreichs und der USA eingesetzt.

Von Herrn Prof. Dr. Giordano (Italien) wurde als Vorsitzendem der Internationalen Pappelkommission ein Bericht über die seit 1947 geleisteten Arbeiten vorgelegt. Sie umfaßte Anleitungen zur Bestimmung von Pappelarten, für die Wahl von Versuchsproben und für die technische Durchführung der Prüfungen von Pappelholz.

Im letzten Teil der 2. Plenarsitzung wurden die in der Vorwoche beratenen Prüfverfahren für Faserplatten angenommen und ein Unterausschuß unter Vorsitz von Herrn Collardet zur Prüfung des Feuerschutzes von Faserplatten eingesetzt.

Die 3. Plenarsitzung befaßte sich mit dem Bericht des Sekretariates der Konferenz über die Arbeitsergebnisse, über die Leistungen der «Technical Assistance» und über die Abhaltung der 3. Konferenz.

Um die Teilnehmer auch in gesellschaftlicher Hinsicht einander näherzubringen, wurden, Empfänge, ein Sommerfest und mehrere Cocktail-Parties, veranstaltet, die im Empfang des Generaldirektors der FAO, Herrn Leleoup, am letzten Abend ihren Höhepunkt fanden.

Als Anhang zur 2. Konferenz war den Delegierten noch eine Besichtigungsfahrt durch einige Industriebetriebe der Schweiz geboten, die vom Schweizer Delegierten, Herrn H. Kühne, gut vorbereitet waren. Alles in allem kann festgestellt werden, daß diese Konferenz einen besonders fruchtbaren und herzlichen Verlauf nahm, deren Ergebnisse allerdings nach und nach erst der aufnahmewilligen Praxis erkennbar und nutzbringend sein werden.

*Dr. Vorreiter (Wien)*